

DSCHÜNGEL- BÜCH



11.6.2003

Deutsche Meisterschaften 2003 in Willingen

5

Randnotizen



Faires play?

„Ich habe gerade einen Zug gemacht, mein Gegner ist aber auf'm Klo, darf ich jetzt meine Uhr drücken? Es wäre doch nicht fair, wenn die Uhr läuft und er nicht ziehen kann!“

So bei der Schiedsrichterin U10 angefragt. Natürlich bei eigener laufender Uhr, der Gegner war ja nicht da.

Präsidententag

Es war Präsidententag bei der DEM 2003 in Willingen. Nachdem Patrick Wiebe als 1. Vorsitzender die DSB-Spitze zu einem Besuch der DEM animiert hatte, sagte der frisch wieder gewählte DSB-Präsident Alfred Schlya sein Kommen zu. Wie darauf reagieren? Flaggen? Roter Läufer? Welche Präsentation bereitet man vor? Eine Führung durch die DEM vielleicht?

Pünktlich zum Mittag war er dann da. Der rote Läufer war gerade in der Reinigung, die Fahne hing schon, lief irgendwie unglücklich. „Wie lange möchten sie denn bleiben?“ (Hintergedanke: Wie umfangreich kann die Präsentation von Jugendschach in Deutschland sein.) „Och na ja, ich wollte mir die Eröffnung der Nachmittagsrunde anschauen. Die ist doch um 14.00 Uhr?“ „Nein heute ist doch Doppelrunde, da geht es erst um 15.30 Uhr weiter.“ „Was so spät? Aber ich dachte 14.00 Uhr.“

Schnell noch ein Schwätzchen hier und da über die Strukturprobleme und Satzungsfragen des DSB, schnell noch ein kleines Interview mit der Meisterschaftszeitung Dschungelbuch, noch eine CD kostenfrei abgegriffen (natürlich ohne den Euro für terre des hommes zu zahlen – wer zahlt den jetzt eigentlich?) und schon ist es 15.33 Uhr.

Vorbei die Präsidentenstunden. Ruhe kehrt ein in die Meisterschaft, die Aufregung legt sich.

Klein ganz groß

Beim Street Soccer Turnier der U12 und U10 stellte die Hamburger Auswahl mit Abstand die kleinste Mannschaft überhaupt. Zusätzlich aber auch die mit dem größten Kämpferherz!



Besonders Beini Ma und Tobias Müller gaben keinen Ball verloren, egal ob sie in den Beinen der Betreuer wuselten oder in die Laufwege der U12er gingen. Es hielt die Leichtgewichte dabei nicht oft auf den Beinen, doch auch im Liegen oder Sitzen läßt es sich um den Ball kämpfen. Und so erzielte auch Tobias ein wichtiges Siegtor gegen das Saarland. Im Getümmel vor dem saarländischen Tor stocherte Tobias auf dem Boden rotierend in dem Gewirre fremder und eigener Beine und Füße und stieß letztendlich den Ball über die Linie. Tobias ist acht und wird demnächst 9 Jahre alt. Beini ist zwar schon neun, wie er sich erinnern konnte, doch bei der Größe musste er passen, so einen Meter ungefähr, meinte er. Immerhin mindestens einen Kopf größer war der älteste in der Mannschaft Henry Steinfeldt, der eines der schönsten Tore des Tages schoß. Da wachsen Talente heran. Schachtrainer aufgepaßt, die drohen die Sportart zu wechseln!

Einladung zum Kadertreffen

Heute, 20 Uhr, sind alle Kaderspieler, ihre Heimtrainer und Eltern zu einem Treffen in K5 eingeladen.

Tischtennis Davis Cup

Oh oh!!! Na was war das denn?

Noch gestern haben wir euch so hoch gelobt und nun sehen wir die Liste und gucken in die Röhre! Sooo viele Partien sind nicht ausgetragen worden. Habt ihr etwa Angst rauszufliegen, oder lag es wirklich nur daran, dass ihr eure Gegner nicht gefunden habt?

OK, wir geben euch also noch eine Chance, aber dieses ist nun wirklich die **Letzte!** Und allen, die gestern gespielt haben, denen schenken wir einen Lolli oder ein Bonbon. Ab zur Freizeithöhle!

Turnieruhren für „günstig Geld“!

Was zum Vormerken: Am Samstag werden nach der letzten Runde die gebrauchten Turnieruhren zum ermäßigten Preis verkauft. Eine Uhr kostet dann 39 Euro statt 44,90 Euro! Also, zuschlagen!

Niemand muss verhungern!

Es gibt ja nichts Schlimmeres, als sechs Stunden zu spielen (vielleicht sogar auch noch knapp zu verlieren) und dann auch noch Hunger leiden zu müssen.

Denn wir haben zwar mit dem Hotel vereinbart, die Essenszeiten stark auszuweiten, aber bis ganz zum Ende der Runden sind die Töpfe dann auch nicht geöffnet. Aber, es soll ja niemand für gutes Schach bestraft werden.



Zugegeben, die Fragen werden immer schwieriger. Immerhin hatten wir heute in der Redaktion viele Besuche. Es war immer wieder schön zu sehen, wie manche Teilnehmer reinkamen und plötzlich sehr interessiert an der Arbeit der Redakteure zu sein schienen.

Hallo, aufwachen! Ihr braucht nicht so zu tun, als ob es Euch nur interessiert und Ihr keine Hintergedanken (Rausbekommen der richtigen Lösung) habt! Überlegt mal, wer diese Fragen geschrieben hat ...

Nun gut, heute gibt es eine einfache Aufgabe und eine etwas schwierigere Frage.

Die Fragen heute:

1. Schickt unserem Chefarzt im Dr. Freizeitteam Jan Pohl eine Postkarte. Er liegt derzeit mit einem Beinbruch zuhause und fiel kurz vor der Meisterschaft aus. Gewertet werden alle Postkarten, die bis Samstag bei Jan eintreffen. Dazu könnt ihr zum Beispiel die neuen Chessy-Postkarten verwenden, die gestern im Shop eingetroffen sind!
2. Wie oft wurde GM Michael Bezold Deutscher Jugendmeister?

Zur Lösung der „Jan Pohl-Aufgabe“ ist wieder ein wenig Recherche notwendig (Adresse!). Aber: lasst Euch nicht unterkriegen, sondern überlegt, wo ihr sie herbekommen könnt. Kleiner Tipp: Jan ist Referent für allgemeine Jugendarbeit bei der Deutschen Schachjugend.

Deshalb der Hinweis:

Wird das Essen wegen zu langer Spielzeiten verpasst, so müsst Ihr in die „Trattoria“ im Kellergeschoss des Hotels gehen und dort vor der Bestellung Eure Essenskarte abzeichnen lassen. Dort kann man Euch auch sagen, welche Gerichte Ihr auf diese Karte bekommen könnt.

New Games

Was sich hinter dem Begriff „New Games“ verbirgt, ist nicht auf den ersten Blick zu erkennen. 30 Teilnehmer folgten dem Aufruf, die mysteriösen „neuen Spiele“ zu spielen und fanden sich zum verabredeten Zeitpunkt vor der Freizeithöhle ein. So neu waren die präsentierten Spiele mittlerweile zwar nicht mehr. Aber verdammt gut, da waren sich abschließend alle einig.



Der Start erfolgte mit einer Runde Pferderennen. Die Teilnehmer setzten sich dabei in die Runde und simulierten mit den Händen ein Galopprennen. So aufgewärmt ging die Gruppe direkt zum ersten Höhepunkt des Nachmittags über: Das legendäre Toasterspiel. Jeweils drei Personen müssen innerhalb weniger Sekunden Schwarzwalduhren, Elefanten, kotzende Känguruhs oder halt Toaster imitieren.

Anschließend wurde bei „Ebbe und Flut“ eine Mitmachgeschichte erzählt, die immer wieder für spontane Überraschungen enthielt. Die Spieler mussten möglichst schnell bei Flut auf Tische und Bänke klettern, oder sich bei Ebbe flach auf den Boden legen.

Zum Abschluss wurde es dann noch mal hektisch bei „Drache, Ritter, Burgfräulein“, eine Variante von Stein, Schere und Papier die mit zwei Gruppen gespielt wird und wobei die Gewinnergruppe die unterlegene Gruppe fangen muss.

Aufgrund der großen Nachfrage wird es in den nächsten Tagen noch eine Runde „New Games“ geben. Natürlich suchen wir ständig weitere Ideen. Wer also noch interessante Spielvorschläge hat, meldet diese bitte unverzüglich in der Freizeithöhle.

Abenteurer(mini-)golf



Gestern trafen sich 20 Personen (12 Kinder, 7 Erwachsene) um auf der Abenteurgolfbahn ein wenig ihr Können unter Beweis zu stellen.

Bei herrlichem Wetter ging es los. Nach einem kurzen Fußmarsch erreichten wir den Minigolfplatz. Der erste Eindruck war viel versprechend. Denn der ganze Platz war mit Kunstrasen ausgelegt, also keine trostlosen Betonplatten die das typische Bild eines gewöhnlichen Minigolfplatzes ausmachen. Eingebettet in die Landschaft, mit sehr anspruchsvollen Bahnen freuten wir uns auf den ersten Abschlag. Nach dem wir schnell fünf Gruppen gebildet hatten, wurden Schläger und Bälle verteilt. Alles kostenlos. Und dann ging es auch schon los. Die Gruppen verteilten sich auf dem Platz und begannen mit den ihnen gestellten Aufgaben. Diese reichten vom „einfachen“ um die Ecke einlochen bis zum sehr anspruchsvollem durch die Röhre schießen. Nach einer guten Stunde machten wir uns wieder auf den Rückweg. Mehr oder weniger zufrieden mit dem Ergebnis auf der Scorecard trafen wir wieder im Hotel ein.

Freizeitprogramm Mittwoch

10:00 Uhr:	Streetsoccer U14-U18, Outdoor Tennisplätze (DLM)
10.30 Uhr:	Bergwerksbesichtigung, Treffpunkt vor der Sauerlandhalle
16:00 Uhr:	Kino, Film Shrek, Raum K16
19.00 Uhr:	Kickerturnier, Freizeithöhle (DLM)
19.00 Uhr:	Brettspiele, Freizeithöhle

Streetsoccer

Heute ist die Streetsoccerentscheidung der älteren Jahrgänge. Gespielt wird wieder in 3er Teams. Um Voranmeldung wird gebeten; Listen hängen im Freizeitbereich. Wer noch nicht mitbekommen hat was Streetsoccer ist, sollte mal im „Dschungelbuch 4“ blättern. Das Turnier geht natürlich in den DLM-Medaillenspiegel ein.

Bergwerk

Die Bergwerksbesichtigung beginnt um 11 Uhr. Wegen 30min Fußweg wird um 10.30 vor der Sauerlandhalle losgelaufen. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Eltern und Teilnehmer sind gleichermaßen willkommen.

Kino

Diesmal läuft der Film Shrek. Der Weg zum Raum K16 sollte mittlerweile bekannt sein. Vor der Rezeption rechts am Souvenirshop vorbei. Dann links und man läuft genau drauf zu. Vor 2 Jahren war dort das Freizeitbüro angesiedelt. Beginn ist 16 Uhr.

Kickerturnier

Auch das Kickerturnier zählt zu den DLM-Wettkämpfen. Gespielt wird in 2er Teams. Beide Spieler müssen im selben Landesverband sein. Das Turnier ist für Teilnehmer, Eltern, Betreuer und sonstige offen. Anmeldung ist nicht Pflicht, aber dennoch wird darum gebeten. Treffpunkt ist um 19 Uhr bei den Kickertischen.

Brettspiele

Hier geht es um Brettspiele aller Art. Entweder werden selbst mitgebrachte Spiele oder die des Freizeitteams gespielt. Unter anderem gibt es die Spiele des Jahres 1999 und 2002.

Weiterer Ausblick

Donnerstag

09.30 Uhr:	Elternschach Teil 2, gleicher Raum wie Dienstag
10.30 Uhr:	Uni-Hoc U14-U18, 3er Teams, Treffpunkt Freizeithöhle
14.00 Uhr:	Abschluß des Streetsoccerturniers der U12, Treffpunkt Freizeithöhle Leider wird das Soccerfeld Dienstag 17 Uhr abgebaut. Der Rest des Turniers muß also in der Freizeithalle fertiggespielt werden.
19.00 Uhr:	Blitz U12, Turniersaal U10/12, keine Voranmeldung
20.00 Uhr:	Blitz Ü12, auch für Eltern und Betreuer, Turniersaal U12, keine Voranmeldung



Chessys Dienstag



Hallo Chessy, wie war dein Tag?

Chessy: Echt abwechslungsreich, völlig locker.

Also nichts zu tun gehabt?

Chessy: Von wegen, den ganzen Tag auf den Beinen war ich, immer in Action.

Aber heute war doch frei, zumindest der Nachmittag.

Chessy: Für euch vielleicht, nicht für mich. Ich hatte doch volles Programm. Gleich morgens hab' ich Eltern das Schachspiel beigebracht.

Du? Und dann Eltern?

Chessy: Ja gerade den Eltern. Die fahren ständig auf Turniere, schauen den Kindern zu und wissen doch nicht recht, wie das geht mit dem Schach. Würden es aber gerne. Und der Clou dabei, jetzt merken die doch erst, wie schwer das ist, wie viele Fehler man machen kann und wie schnell das mit den Fehlern geht.

Und waren Talente darunter?

Chessy: Für was, für die U50? Ne im Ernst, die haben schnell gelernt, ein bißchen Training und die Kinder müssen sich warm anziehen.

Und damit hast du deinen Tag verbracht?

Chessy: Ihr Dummbüdels, natürlich nicht. Am Nachmittag hatte ich doch das Simultan gegen GM Michael Bezold. War ganz schön anstrengend.

Wieso? Du hast doch nicht gespielt.

Chessy: Von wegen ich musste doch den Kleinen helfen. Und ich war erfolgreich, wir haben dem

Großmeister des öfteren ein Bein gestellt. Wie zum Beispiel meine Partie mit Makan Rafiee, die war gut.

Und dann? Auch noch GM Thomas Pähtz geschlagen?

Chessy: Hätt' ich, der ist aber nicht gegen mich angetreten. Ne, danach war ich beim Street Soccer. Ist aber nicht mein Ding, der Käfig ist viel zu klein und vor allem die Tore. Ich spiel lieber auf'm Großfeld. War echt gut, dass der Regen kam.

Und wie war's beim Präsidenten

Chessy: Ob ihr's glaubt oder nicht, den hab' ich doch glatt verpasst ...

Und jetzt?

Chessy: Jetzt bin ich mitten in der Planung für morgen, deshalb muss ich jetzt auch Schluss mit euren Fragen machen, ich muss arbeiten!



Deutsche Schachjugend

internet www.deutsche-schachjugend.de - tel. 030 30007813

Hoher Besuch

Gestern Mittag besuchte der Präsident des Deutschen Schachbundes, Alfred Schlya, die DEM in Willingen. Dies war nicht nur sein erster Besuch auf dieser Meisterschaft, sondern auch auf einer DEM überhaupt. Entsprechend groß war seine Überraschung über das Angebot, das den Teilnehmern hier geboten wird.

Dschungelbuch: Welchen Eindruck haben Sie denn spontan von dieser Meisterschaft?

Schlya: Ich bin sehr von den tollen Spielbedingungen hier in Willingen überrascht. Das war bei der Europameisterschaft in Istanbul vergangene Woche auch nicht besser.

Dschungelbuch: Für wie wichtig halten Sie das Rahmenprogramm?

Schlya: Das Freizeitangebot halte ich für äußerst wichtig. Davon profitieren die Jugendlichen ja enorm. Ein solches Rahmenprogramm sollte es bei jedem Jugendturnier geben. Besonders gelungen finde ich übrigens auch das Maskottchen Chessy, das von den Kindern ja sehr gut angenommen wird.

Trotz seiner offensichtlichen Begeisterung für die Meisterschaften blieb Schlya leider nur knappe zwei Stunden. Schade, dass er die größte offizielle Meisterschaft im Schachbund nicht einmal etwas länger besucht, um sich ein etwas tieferes Bild davon zu machen. Die Einladung steht übrigens immer noch!



Dschungelbuch: Warum wollten Sie diese Meisterschaften besuchen?

Schlya: Einmal ist das hier ein Riesenturnier, das ich mir gerne anschauen möchte. Andererseits will ich dokumentieren, dass ich nicht gegen die Jugend bin, sondern die Schachjugend unterstütze.

Streetsoccer – der Regenmacher!

Was ein Wetter! Gestern um 16 Uhr trafen sich insgesamt elf Mannschaften zum U12 Streetsoccer Länderkampf. Die Sonne prallte auf unsere Köpfe und bewirkte zumindest bei den beiden Schiedsrichtern Alex und Martin durchaus unterschiedliche Regelauslegungen, die wohl der einen oder anderen Mannschaft die Niederlage erleichtert hat.

Schwamm drüber! Wobei wir auch schon beim nächsten großartigen Ereignis wären, denn wir mussten das Turnier leider abbrechen, weil der Himmel auf unsere Köpfe fiel. Nun gut, wir sind ja auch im Dschungel und dort passiert so was halt ;-)

Dank des Einsatzes und der Koordinierungshilfe von Dennis Johannsen konnten aber doch noch zügig die meisten Vorrundenkämpfe stattfinden.

Hier die Zwischenstände:

Vorgruppe 1

	HH II	NRW I	SAR II	BAD	S-A	NDS	MP	TV	Platz
Hamburg II	-	1:4	3:2	2:2		0:2	4	6-10	5
NRW I	4:1	-	0:1	0:1	0:3	1:1	4	5-7	4
Saarland II	2:3		-	0:4	1:3		0	3-10	6
Baden	2:2	1:0	4:0	-		1:3	7	8-5	2
Sachsen-A.		3:0	3:1		-	2:0	9	8-1	1
Niedersachs.	2:0	1:1		3:1	0:2	-	7	6-4	3

Vorgruppe 2

	HAM I	NRW II	SAR I	SAC	BAY	MP	TV	Platz
Hamburg I	-	4:1	1:0	3:2	0:1	9	8-4	2
NRW II	1:4	-	1:2	3:1	0:4	3	5-11	5
Saarland I	0:1	2:1	-			3	2-2	3
Sachsen	2:3	1:3		-	0:1	3	3-7	4
Bayern	1:0	4:0		1:0	-	9	6-0	1

Und nun? Ja, wir können leider die weiteren Spiele nur noch am Donnerstag in der Halle austragen, weil ihr lieben U12er Schach spielen müsst! Also der genaue Termin wird in der nächsten Ausgabe stehen und auch ausgehängt!

Und täglich grüsst das Murmeltier...

Bei den höheren Altersklassen stand die zweite und letzte Doppelrunde auf dem Programm. Dabei galt es mit einem erfolgreichen Zwischenspurt sich eine gute Ausgangsposition für die letzten Runden zu verschaffen.



Bei der U 18 gelang dies dem 15 jährigen Arik Braun, der seine beiden Partien gewann und nun mit 4,5 aus 5 mit einem ganzen Zähler an der Spitze des Feldes steht. Der Titelverteidiger Ilja Zaragatski kam über ein Remis nicht hinaus, obwohl er Alexander Gasthofer mächtig unter Druck setzte. Starke Zentralbauern und Läufer gegen Springer und Flügelbauern. Aber wie so oft in scharfen Stellungen reichte man sich friedlich die Hände. Gleich sechs Spieler liegen im Verfolgerfeld. Darunter auch der jüngste im Feld, der 12 jährige Falko Bindrich, der aber von einem Einsteller von Hannes Rau profitierte. Hannes bestimmte gut fünf Stunden die Partie, erarbeitete sich fast eine Gewinnstellung mit Mehrbauern und Läuferpaar, ehe dann dieser Lapsus passierte.

Im Spitzenduell der U 16 überspielte der Trierer Georg Meier den Titelverteidiger Evgenij Degtiarev und ließ am Nachmittag ein unspektakuläres Remis folgen. Aber auch Axel Heinz, Nummer 1 der Setzliste, bewies mit seinen beiden Siegen, dass er berechnete Chancen auf ganz oben hat. Ebenfalls spielerisch bestens gelaunt der andere Bayer im Feld, Dieter Lutz.

Ziemlich überzeugend gewann in der U 16w die Berliner Steffi Schulz das Topduell mit Sandra Krege. In einer Nebenvariante des Sizilianers fand

sich Steffi besser zurecht, eroberte das Läuferpaar und mit einer kleinen Kombination holte sie sich die Qualität. Den technischen Teil erledigte sie ohne Probleme. Am Nachmittag musste sie aber zähneknirschend ins Remis einwilligen, so dass Sandra mit einem schönen Sieg wieder Anschluss fand.

Besonders heiß umkämpft waren die Spitzenpaarungen der U 14. Der Berliner Attila Figura zeigte seine Klasse in zwei auch theoretisch sehr interessanten Partien. Sein erstes „Opfer“ am Vormittag, Marco Baldauf, schlug aber sofort wieder zurück, indem er einen groben Fehler seines Gegners bestrafte. Er liegt mit Raiko Siebarth zusammen in Lauerstellung. Dem Thüringer gelang am Nachmittag eine flotte Angriffspartie. Mit dem Läuferpaar und den Schwerfiguren zogen rasch dunkle Wolken in die schwarze sizilianische Stellung. Eine Treibjagd des Königs zum anderen Flügel brachte die Entscheidung.

Einen kleinen Rückschlag erlitt Ilja Brener gegen Florian Dinger, der bereits nach der Eröffnung zufrieden sein konnte. Florians strukturellem Vorteil hatte Ilja wenig entgegenzusetzen. Aber der Turnierfavorit fand mit einem anschließenden Sieg wieder Anschluss an die Spitze.

Sehr überlegen präsentierte sich Melanie Ohme in der U 14w sowohl vor- wie auch nachmittags. Dabei war es etwas überraschend, dass sie mit Weiß in ihrem geliebten Eröffnungssystem wieder relativ mühelos zu einem Sieg kam. In der Schwarzpartie musste sie einen Angriff abwehren, was ihr aber nicht besonders schwer zu fallen schien.

Zwei Spielerinnen folgen mit einem Punkt Rückstand, da sie nur gegen Melanie verloren.

Im U 12 er Feld tummelt sich gleich ein Trio am Platz an der Sonne, darunter auch Ekaterina Jussupow. Reinhold Müller kämpfte sich mit einem Sieg wieder heran.

Ganz erfreut berichtete die Schiedsrichterin Gabriele Häcker, dass es in der 5. Runde die erste Zeitnotschlacht in der U 10 gab. Sind die Partien doch meistens schon nach 2 Stunden beendet. Aber dass es erst nach über 180 Partien zu einer Blitzphase kommt, überrascht dennoch.

Ein anderes Highlight war die Besorgnis einer jungen Spielerin, die ganz hilflos auf Frau Häcker zuzug und sie mit den Worten ansprach: „ Ich habe

12 Stunden schaffen! Oder das Terrassenproblem!

gezogen!“.

Nun, ein erfahrener Schiedsrichter hat vieles schon erlebt und sofort wurde erkannt, dass es hier irgendwie ein Problem geben muss. Tatsächlich! Die junge Dame wusste, dass ihr gegenüber auf die Toilette musste und diesen Gang gerade antrat. Ihr Entscheidungsprozess für den fälligen Zug war beendet, aber sie wollte unter keinen Umständen sich einen Vorteil dadurch verschaffen, nach ihrem Zug die Uhr zu drücken, wohl wissend der gegnerischen Notsituation. Sie ließ lieber ihre eigene Bedenkzeit ablaufen. Die Turnierleiterin klärte die Situation und wies darauf hin, dass es keinesfalls moralisch verwerflich wäre, in einem solchen Fall die Uhr zu drücken. Eine sehr rührige Aktion der jungen Spielerin.

Aber auch sonst mischen die jungen Damen in der U 10 kräftig mit. Zwei Mädels liegen mit 4 Punkten dicht hinter der Spitze und treffen nun aufeinander.

Alle Partien gewonnen bisher hat Patrick Zelbel, der in einem Abtauschsystem in der Spanischen Variante den starken Oliver Mihok niederkämpfen konnte.

Puh - erst mal durchatmen! Hat jemand behauptet, Mädels würden nicht kämpfen? Das kann wohl in das Reich der Fantasy geschickt werden, denn heute war DOPPELRUNDE mit insgesamt 6 Stunden Spielzeit, die vollkommen von den Spielerinnen ausgenutzt wurden! Grüße an den Schiri!



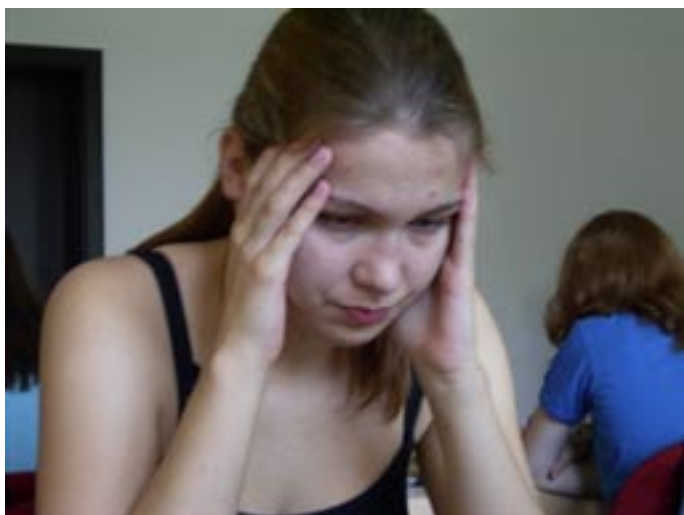
Aber auch hier strafte Anne Czäczine uns Lügen, denn Ihre Partien heute dauerten insgesamt ca. 3 Stunden und hat sich sehr eindrucksvoll mit Siegen gegen die bis dahin Führenden, Maria Schöne und Petra Morgenstern (ebenfalls Sachsen!), an die Spitze des Feldes gesetzt.

Ihre Mission (Deutscher Meister 2003) setzt ebenfalls Olga Vaideslaver fort, die aus den Tiefen des Raumes (Setzliste irgendwo im zweistelligen Bereich) das Feld mit zwei Siegen gegen Maria Schöne und Annett Hoffmann weiterhin aufmischt und mit an der Spitze liegt.

Vielleicht war die Tanzveranstaltung für Maria Schöne und Petra Morgenstern am gestrigen Abend zu spät und anstrengend, auf jeden Fall hatte der Schiri ein schlechtes Gewissen, da die Beiden heute 0,5 aus 4 möglichen Punkten gemacht haben. Weiterhin positiv überrascht Steffi Janotta, die wahrscheinlich im Vorfeld der DEM ungleiche Materialverhältnisse geübt haben muss, denn beide Male gewann Sie mit Läufer + Bauer gegen Turm. Das letzte Opfer war Franzi Beltz. Apropos die Franzis! In der Nachmittagsrunde gab es den internen Kampf Bayern gegen Franziskas. Dabei gewannen die Franzis mit 2:0!

Bleibt noch zu erwähnen, dass die rote Laterne von Johanna Buncke an Elena Wald weiter gegeben wurde, da sie Ihre Partie im direkten Duell gewann.

Eine Notiz am Rande; es wurde von den Teilnehmern begrüßt, dass nun die Terrasse genutzt werden kann und zum Plaudern genutzt wird! Allerdings haben immer wieder Mädels und Jungs die Zeit zum „sich kennen lernen“ genutzt und dieses wird bekanntlich von den Trainern und Betreuern nicht so gerne gesehen! Somit wurde heute in der Schiedsrichterkonferenz beschlossen, wie die Terrasseneinteilung auszusehen hat!



Alle gegen Einen, Einer gegen alle! Für terre des hommes!

Was eigentlich offensichtlich der Idee des Fair-Plays entgegenläuft, ist vielleicht doch nicht so unsportlich. Zumindest wenn der Eine einfach viel stärker als alle anderen ist und es sich zum Beispiel um einen seltenen Vertreter der Gattung der Großmeister des königlichen Spiels handelt.

So dachten auch gut 50 Schachfreunde, die sich am gestrigen Nachmittag in der Sauerlandhalle versammelt hatten. Sie wollten dem Meister mal zeigen, was die Teilnehmer und Betreuer einer Deutschen Meisterschaft so auf dem Kasten haben.

Mit einer kleinen Spende für die Kinderhilfsorganisation terre des hommes konnte man dabei sein und GM Michael Bezold, ehemaliger Bundesnachwuchstrainer und Deutscher Blitzmeister, Paroli bieten.

Einige wenige schafften dies sogar erstaunlich gut und erkämpften sich ganze Punkte, einige andere waren auch mit halben sehr zufrieden. Diese gab es dann auch für zwei Spieler der Altersklasse U 14. Die waren zwar begeistert mitzuspielen, aber leider hatten sie vergessen, dass sie eigentlich noch eine Deutsche Meisterschaft zu spielen hatten und doch besser nicht im Simultan mitspielen sollten ...

Als Gesamtergebnis kam schließlich ein 44,5 zu 7,5 für den Meister heraus, sowie über 100 € an Spenden für tdh. Starke Vorstellung, Michael!

Besonders hervor zu heben sind sicher die Siege von Maxim Korman, Matthias Dorn, Jan-Hendrick De Wiljes und Makan Rafiee die ihren starken Gegner bezwingen konnten.

Einige der jungen Teilnehmer haben den GM auch schon durchschaut. Michael Bezold, der in kritischen Situation gewöhnlich erst mal seine Brille zückt um den Durchblick zu erhalten, schätzte die Situation auf dem Brett eines U10-Spielers wohl zu optimistisch ein. Als er an das Brett trat, schoß ihm von dem jungen Spieler nur ein fast schon enttäuschtes „Wo ist die Brille?!“ entgegen.

Kleiner Sieger

Einer der wenigen Sieger über Michael Bezold ist Makan Rafiee. Er spielt in der U12, ist etwa halb so groß und ein Drittel so alt wie der ehemalige Bundestrainer und vom Fidemeistertitel noch einiges entfernt. Dennoch hat er gegen GM Bezold gewonnen.



Dschungelbuch: Wie kommt es, dass Du gegen einen Großmeister gewinnst?

Makan: Ich hatte in schlechterer Stellung geopfert und er hat das vergiftete Opfer geschluckt.

Dschungelbuch: Hast Du gewusst, dass Bezold danach Matt geht?

Makan: Ich habe so ein bisschen vorausgerechnet und geguckt und dann ... geschätzt. Es war schon viel Glück dabei.

Dschungelbuch: Ist doch was Tolles, gegen einen Großmeister zu gewinnen, oder?

Makan: Ja, sicher.

Dschungelbuch: Hast Du denn schon einmal vorher gegen einen Großmeister gespielt oder war das Dein erster GM-Gegner?

Makan: Nein, ich hab schon mal gegen Wladimir Kramnik gespielt, also so aufgeregt war ich auch nicht.



Wenn der König auf der falschen Farbe steht...

Eure Eltern haben sich auf das Wagnis, Schach zu lernen eingelassen

Mit so einer großen Resonanz haben wir wirklich nicht gerechnet! Zehn Elternteile haben sich darauf eingelassen, in nur eineinhalb Stunden einen groben Überblick über das Schachspiel zu bekommen.



„Mehr als Figuren abzuzählen war bislang nicht drin“, zog eine Mutter vorab Bilanz. Das sollte sich ändern: die Figuren und ihre Gangart wollten erklärt werden, Vor- und Nachteile von Nah- und Fernkampf aufgezeigt und zu guter Letzt der Sinn vom Nachdenken erklärt werden. Und eure Eltern schlugen sich tapfer! Darauf könnt ihr stolz sein: in einer abschließenden Partie bewiesen sie Ausdauer und durchaus die eine oder andere taktische Raffinesse, dem Gegner den Sieg streitig zu machen.

Eins war allen Beteiligten schnell klar: bei der Einführung soll es nicht bleiben. Eine zweite Vertiefungssitzung ist schon fest geplant. Denn auch die Eltern haben sich nun überzeugen lassen: So schnell fällt kein Meister vom Himmel. Und wer weiß, vielleicht beweisen euch die Eltern demnächst ja ihr Können. Der eine oder andere hat seinem Schützling ja vielleicht noch nicht verraten, dass er heimlich trainiert hat.



Wer „normalerweise“ Gegner wie Kramnik hat, kann es natürlich auch mit anderen Großmeistern aufnehmen. Dabei sieht Mikan eigentlich ganz harmlos aus. Einen Killer (am Brett) hätte man in ihm sicher nicht erwartet.

Dschungelbuch: Hast Du denn wenigstens noch einen Tipp für Michael Bezold, wie er besser spielen könnte und dann vielleicht auch mal gegen Kramnik ran darf?

Mikan: Ne, von mir braucht der doch keine Tipps!
Michael Bezold ist doch selbst ein GM!

Hm, wahrscheinlich will Mikan nur nicht seine Tricks weiter verraten und damit seine Gegner stärken.

Folgende Regeln sind euren Eltern bislang schon im (Schach-)Alltag begegnet:

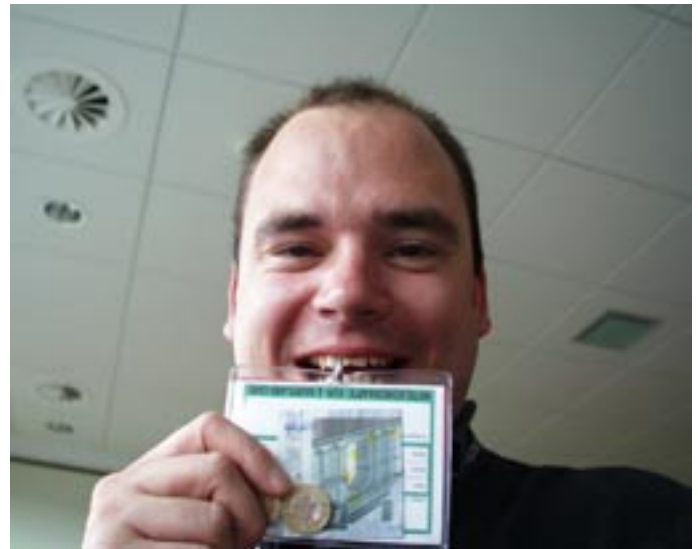
- „Springer am Rand, bringt Kummer und Schand“
- „Wenn der König auf der falschen Farbe steht, ist es richtig“ (betrifft die Zugweise bei der Rochade)
- „Weiße Dame – weißes Feld“
- „D wie Dame, König dann auf E“
- „White in the right, that's right“ (meint, dass das Schachbrett immer unten rechts ein weißes Feld haben muss, sonst ist es falsch aufgebaut)

Gestern ist mir etwas passiert, das muss ich euch erzählen.

Nach einem wie immer überaus arbeitsreichen Tag wollte ich mir zur Belohnung einen Schluck Cola light gönnen. Ich hatte mich lange auf diesen Augenblick vorbereitet und mir deshalb eine Flasche mit diesem göttlichen Getränk im Kühlschrank des Presse zentrums kalt gestellt.

Zu meiner Überraschung, okay, sagen wir lieber zu meinem Entsetzen, war selbige Flasche nicht am Ort des Glücks. Von einer gewissen Neugier getrieben, begann ich mich auf die Suche des Übeltäters. Da ich die Flasche mit meinem Namen versehen hatte, machte ich mir berechnete Hoffnungen, den Schlingel zu erwischen. Ein erster Rundblick im Raum verlief negativ. Die Kollegen aus dem Freizeitteam sind natürlich immer verdächtig. Aber auch Fehlanzeige. So nebenbei ließ ich mich auch bei den Vorständlern über diesen frechen Kerl aus, der es wagen konnte....

Dann traf ich Patrick, ja unseren 1.Vorsitzenden. Und siehe da, ich hatte den Cola-light-Entwender gefunden. Dreist hatte er mit fetter Schrift „Paddy“ auf die Flasche gekritzelt. Er hatte



sich natürlich nicht gefragt, warum es für das ganze Orgateam nur Wasser (+ Brot) gibt, aber für ihn eine Flasche Cola light im Kühlschrank stehen soll. Machen sich da vielleicht leichte Folgen des steilen Aufstiegs vom Jugendsprecher zum 1.Vorsitzenden bemerkbar??? ;-)

Oliver, Netzwerkheinz

Grüße



*** Einen ganz lieben Gruß an die liebe Uti! Jojo *** Die LSJ MVP grüßt ihren Meister, den größten aller Meister und talentierten Organisator, den aktiven Raucher und Alkoholvermeider, den sympathischen Querdenker und umsichtigen Genianoven, den Traumtrainer, den Regelkundigen und Frauenverstehrer – Guido Springer. *** Viel Glück, meine Süße!!!!!! WM *** Hey Leute! Nun habe ich es endlich geschafft, auch mal auf der DEM-Seite vorbeizuschauen... Gefällt mir gut, aber wo sind die Fotos? – Sehr geil, endlich sitze ich auch einmal zu Hause und kann richtig meckern. Die Bildunterschriften sind manchmal undeutlich und immer wenn ich die Bilder der Webcam sehe, läuft der Tanzlehrer durchs Bild. Und nun im Ernst – coole Sache! Ich hoffe, Ihr seid zufrieden und habt viel Spaß. Bis demnächst und viele Grüße an alle! Jan Pohl *** Für Jenny Zemella! Hi Kurze! Wünsche Dir viel Spaß und ganz, ganz, ganz viel Glück! Bis bald, Valerie *** Hi! Ich grüße einfach mal alle, die mich kennen. Viel Glück den NRWlern. Fabian *** Hallo Kristina und Regine, ganz Sunnere grüßt Euch herzlich. Wir sind stolz auf Dich, Kristina! Volker *** Ganz dick gedrückte Daumen an alle Spieler der großen Familie... (-; Und natürlich Grüße an alle, die sich begrüßt fühlen sollten (-; Philipp *** Super Team! Super Info! Super Danke! Margit Kovacs-Zemella